

Karrieremanufaktur Verena Irrschik will das einzige „Einzelunternehmen sein, das als Komplettanbieter im Personalbereich auftritt“

Maßschneider statt Massenware

Irrschik: „Karrieremanufaktur soll klein und fein bleiben. Das Massengeschäft überlasse ich anderen.“

Wien. Die Krise treibt viele in die Lethargie. Manche nutzen aber den Umbruch zu ihren Gunsten – so wie etwa Verena Irrschik. Die ehemalige geschäftsführende Gesellschafterin von „austriajobs“ gründete die Karrieremanufaktur – das wie sie sagt, „einzige Einzelunternehmen, das als Komplettanbieter im Personalbereich“ auftritt.

medianet: *Wir haben die höchste Arbeitslosigkeit der Zweiten Republik. Ist es in diesen Zeiten nicht gewagt, ein neues Personalberatungsunternehmen zu gründen?*
Verena Irrschik: Nein, ausgezeichnetes Personal wird immer gefragt sein! Hier sehe ich eindeutig einen Trend vieler Unternehmen, neben einem internationalen Partner, auch mit kleineren Unternehmen zusammen zu arbeiten, die maßgeschneidert rund um das Thema Personal betreuen. Es macht einen Unterschied, ob ich als Personalberater an 25 Aufträgen gleichzeitig arbeite und das Unternehmen insgesamt Hunderte Kunden betreut, oder ob ich mich auf wenige Kunden und Aufträge konzentriere.

medianet: *Wie unterscheidet sich die Karrieremanufaktur von der Vielzahl an Mitbewerbern?*

Irrschik: Die Karrieremanufaktur betreut Unternehmen individuell und maßgeschneidert rund um das Thema Personal. Bei uns gibt es keine standardisierten Abläufe. Als Unternehmensberater und aufgrund meiner persönlichen und jahrelangen Führungserfahrung in Top-Managementpositionen habe ich einen sehr breiten Zugang. Ich suche den optimalsten Weg für meinen Kunden, eine Führungsposition zu besetzen und verliere dabei die wirtschaftlichen Aspekte nicht aus den Augen. Womit wir uns mit Sicherheit vom Wettbewerb abheben, das ist die Unterstützung von Kunden und Bewerbern auch nach Vertragsunterzeichnung bzw. Jobantritt. So sind bei mir bei je-

dem Suchprozess zwei Coaching-Einheiten für den neuen Mitarbeiter während der Garantiefrist inkludiert. Neben der Personalsuche bieten wir als Komplettanbieter auch Personalentwicklung, Training und Coaching an.

medianet: *Das Geschäft scheint zu florieren. Kommt gleich nach dem Start die große Expansion?*

Irrschik: Trotz der guten Auslastung wird die Karrieremanufaktur ein kleines, feines Unternehmen bleiben, um meinen Qualitätsansprüchen gerecht zu werden. Das „Massengeschäft“ überlasse ich anderen Personalberatern.

medianet: *Sie haben sich auf Positionen in Vertrieb und Finanzwesen spezialisiert. Mit welchen Methoden wollen Sie die idealen Kandidaten finden?*

Irrschik: Die Suchverfahren werden je nach Position, Bedürfnissen des Unternehmens und der Marktsaison individuell abgestimmt. Ich beginne stets mit der besten und günstigsten Suchvariante für den Kunden. Die meisten Positionen lassen sich sehr gut über die Datenbank und gezielt eingesetzte Inserate besetzen. In vielen Fällen ist aber ein gezieltes Abwerben von potenziellen Kandidaten notwendig.

medianet: *Und was zeichnet den idealen Vertriebler aus?*

Irrschik: Einen idealen Vertriebler zeichnet Folgendes aus: Flexibilität, Kreativität, visionärer und lösungsorientierter Zugang, überdurchschnittliches Engagement und Kundenorientierung, Durchhaltevermögen und eine große Portion Optimismus und Geduld. „Hard-selling“ und schnelle Verkaufserfolge sind nicht gefragt; es geht um Langfristigkeit und die Fähigkeit, Kundenwünsche rasch zu erkennen und darauf aufbauend die passende Strategie zu entwickeln und dann auch den Kunden bei dessen Umsetzung zu begleiten.



Verena Irrschik gründete im Oktober 2009 die Karrieremanufaktur.

NOCH NIE

WAR ES SO EINFACH,
 SEINEN TRAUMJOB ZU FINDEN.
 AUSSER ALS ASTRONAUT VIELLEICHT.
 ABER SONST WIRKLICH ALLES.

FINDEN SIE JETZT DEN PASSENDEN JOB AUF DER NEUEN WEBSITE VON MONSTER.AT.



monster.at
 Ihr neues Leben ruft™

Hewitt Neue Erkenntnisse Mehr Flexibilität?

Wien. Immer mehr Arbeitnehmer würden gern flexibler arbeiten und entsprechende Angebote in Anspruch nehmen. Zu diesem Ergebnis kommt die Beratungsgesellschaft Hewitt. Auf Arbeitgeberseite zeige man sich aber skeptisch: 61% sind überzeugt, dass eine gesteigerte Flexibilisierung das Arbeitsvolumen reduziert, 37% sind der Ansicht, dass mit mehr Flexibilität ein Defizit an Führung entsteht und 31% befürchten, dass sich die Haltung der Mitarbeiter negativ verändert.



Flexibel oder gebunden? Die Arbeitgeber zeigen sich noch eher skeptisch.